

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Landwirtschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Siebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Zeitz, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

#### \* Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk.

\* Halle, 4. Juli.

Zu diesem jetzt sehr viel erörterten Thema äußert sich die „Allg. Ztg.“ wie folgt: Die Reichs-Gewerbetörungs-Novelle vom 1. Juni 1892 enthält in § 105 b ein allgemeines Verbot der Beschäftigung von Arbeitern in einer Reihe von gewerblichen Betrieben während der Sonn- und Feiertage. Die in dem Paragrafen vorgezeichneten Bestimmungen können nicht eher in Kraft treten, bevor nicht über die fassungsbedingten Anordnungen, soweit solche nicht bereits im Gesetz vorgezeichnet sind, eine endgültige Entscheidung durch den Bundesrat erfolgt ist. Die hierzu notwendigen Beratungen begannen bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1891. Auf Grund des schon vorhandenen und namentlich bei Gelegenheit der Kommissionsberatungen im Reichstage im Jahre 1890 eingehenden Materials wurde ein vorläufiger Entwurf aufgestellt, der 18 Unterlage für weitere Erhebungen dienen sollte. Wie vielfach bekannt sein dürfte, ist dieser vorläufige und nach Lage der Sache äußerst knapp gehaltene Entwurf den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt worden. Von Anfang an war in Aussicht genommen, auf Grund der zu erwartenden Erfahrungen einen abgemilderten Entwurf aufzustellen und einen noch umfassenderen Entwurf in Konsultation mit den beteiligten Kreisen und Sachverständigen aufzustellen. Die durch die Bundesstaaten angelegten Erhebungen haben eine ganze Reihe von Abänderungsvorschlägen hervorgerufen, eine Anzahl von Berichten sind überlassen worden. Soweit die Regierungen und Staaten für einzelne Industriezweige bereits vollständig vorliegen, sind dieselben zu einem neuen Entwurf derarbeitet. Die vorangehenden, kommen in den Berichten in wesentlichen Punkten ganz entgegengelegte Ansichten über die Notwendigkeit der Sonntagsruhe nebst dem Ausmaß. Je nach der wirtschaftlichen Entwicklung der Industrie und ihrer Betriebsverhältnisse sowie nach den tatsächlichen Anschauungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist der Umfang der Sonntagsruhe in den einzelnen Zweigen des Reichs ein anderer geworden. Demzufolge gehen auch die Ansichten über die an Sonn- und Feiertagen aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen zuzulassenden Arbeiten auseinander. Bei dieser Sachlage und weil die allgemeine Regulierung der Sonntagsruhe einen einschneidenden Eingriff in die Betriebsverhältnisse einzelner Gewerbezweige notwendig zur Folge haben würde, scheint es jedem Landesorgane ein, daß bei der Aufstellung des neuen Entwurfs die größte Vorsicht geboten erscheint und daß derselbe nicht alle gestellten Anforderungen und abgelehnten Wünsche aus dem Grunde berücksichtigen wird, weil in dem Entwurf nur diejenigen Punkte Berücksichtigung finden, über deren Notwendigkeit wesentliche Zweifel nicht mehr bestehen. Um zu einer möglichst weitestgehenden Lösung der noch über einzelne Punkte bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu gelangen, werden die in Aussicht genommenen Konferenzen der nächsten Zeit beginnen. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Konferenzen wird auch der neue Entwurf bekanntgegeben werden. Erst nach Beendigung derselben wird es möglich sein, die für den Bundesrat bestimmte Vorlage auszuarbeiten.

Es wäre zu wünschen, daß bei den Konferenzen nicht nur die Interessen der Industriellen, sondern auch der Arbeiter gewahrt und daß deshalb Berücksichtigung angezogen werden, welche den guten Willen haben, einen Ausgleich der sich entgegenstehenden Wünsche der Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen. Wir halten es daher für zweckmäßig, daß auch den Arbeitern Gelegenheit geboten wird, sich namentlich zu äußern. Was nun die Beteiligung der seit langen Jahren bestehenden Sonntagsruch betrifft, so wird man nicht außer Acht lassen dürfen, daß eine so weit gehende Sonntagsruhe, wie sie in England besteht, ausgeschlossen ist. Die Entwicklung vieler Industrien in Deutschland, für welche bisher im allgemeinen einschneidende Bestimmungen nicht vorhanden, hat bei uns genötigt, durch möglichst vollständige Ausbuchtung der Arbeitsverfahren die Produktionskosten außer Kontrolle einzuführen und zwar nicht zum mindesten hierdurch in der Lage, auf dem Weltmarkt mit Erfolg zu konkurrieren. Aus dem heraus entwickelten Betriebsverhältnissen sind ungeheure Kapitalien festgelegt. Die nachträgliche Beteiligung der Sonntagsarbeit in solchen Industrien würde in volkswirtschaftlicher Beziehung unerschwinglich wichtige Nachteile nach sich ziehen. Die Maßnahme aus dieser wirtschaftlichen Verhältnisse daß dazu geführt, den Betrieb in manchen Fällen zu gestalten, wenn eine angemessene Rücksicht der Arbeiter auf andere Zwecke herbeigeführt wird. Es ist versucht worden, dieses Ziel, wie bereits im ersten Entwurf angedeutet und im zweiten des näheren begründet wird, durch Bestimmungen zu erreichen, unter denen die Maschinen gestellt werden. Auch der in vorstehenden Zeilen in großen Zügen angedeuteten Entwicklung der zu erlassenden Bestimmungen wird man entnehmen können, daß in einer Beurteilung der beteiligten Industrie kein Grund vorliegt und daß eine thunlichst betriebliche Regelung der Sonntagsruhe erstrebt werden kann.

Wiederherstellung des § 52 wollen wir angrifflich der Geschäftstage im Sinne ablehnen.  
Abg. v. Hermann (Str.) erklärt, seine Partei werde im Hinblick auf die vom Parteivorstand beschlossene neue Wahlperiode auch gegen diesen Gesetzentwurf stimmen.  
Abg. Hammer (natlib.) wird für das Gesetz trotz der vom Herrnhuter beschlossenen Änderungen stimmen, da es doch immerhin einen großen Fortschritt bedeutet. Zu bedenken bleibt allerdings, daß die Gemeinden noch immer an einer einheitlichen Ausgestaltung der Gewerbesteuer verhindert sind und weiterhin, daß das Verbot der Doppelbesteuerung des Einkommens aus der Beteiligung an Aktien-Gesellschaften wieder eingeführt wird. Redner bittet um Annahme der von ihm mitunterzeichneten Resolution.  
Abg. Schlabig (freiholn.) giebt Namens seiner Partei die kurze Erklärung ab, dieselbe werde den Gesetzentwurf, wie er jetzt vorliegt, ausbleibend aber auch die nationalliberalen Kreise mit vollstem Interesse beifolgt.  
Abg. v. Buch (kon.) giebt Namens der Konservativen die gleiche Erklärung ab.  
Abg. Bäumeling (Str.) betont, keinerlei Anlaß zu haben, für die Resolution zu stimmen.  
Finanzminister Nauwerck kann keinen Grund dafür finden, daß die Gesetzentwürfe dieser Vorlage wegen der Einkommensverhältnisse zusammenfassen. Wegen die hier eingetragene Resolution kann ich nichts einwenden, falls mit derselben nichts weiter bezeugt wird, als eine Aufforderung an die Staatsregierung, die Frage der Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften noch nicht als abgeschlossen zu betrachten, sondern sie noch weiter zu studieren. Ich gebe zu, daß in dieser Sache in der That viel mehr als bisher und weiter einzuwenden läßt und werde die Frage behält im Auge behalten.  
Abg. Meyer (freih.) weist darauf hin, daß die Einkommensverhältnisse selbst Schuld habe, wenn sie sich heute in einer etwas präzisieren Lage befinden. Hätte das Centrum f. B. vorwärtigen, welchen Verlauf die Beratung des neuen Wahlgesetzes nehmen würde, so würde es freier stehen, die Resolution der nationalliberalen Kreise mit außerordentlichem Eifer betrieben haben. Meine Freunde haben sich vor vornehmlich gegen diese Art der Steuerreform erklärt und daran halten sie fest. Was die Frage der Doppelbesteuerung betrifft, so stimme ich den Abg. Krause und Hammer durchaus darin bei, daß die vom Herrnhuter vorzunehmende Änderung eine direkte Verschärfung des Gesetzes bedeutet. Eine Aktiengesellschaft ist nicht anders, als eine Mehrheit von einzelnen Personen und eine Besteuerung der Aktiengesellschaften bedeutet deshalb nichts anderes, als eine Doppelbesteuerung der ohnehin schon als Einzelperson besteuerten Aktionäre. Die heutige Resolution würde ich nicht finden; daß sie aber auch nicht nützen wird, darüber brauche man nicht im Geringsten im Zweifel zu sein.  
Abg. Mosen (Str.) führt aus, seine Partei könne gegen diesen Gesetzentwurf aus rein sachlichen Gründen. Von der Resolution vertritt ich jedoch nicht und gönne deshalb den Nationalliberalen von Herzen die Annahme.  
Abg. Bachem (Str.) erwidert dem Abg. Meyer, seine Partei habe sich nicht verhalten, bei dem vorliegenden Gesetz sich auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse zu stellen. Redner kommt dann auf das Verhalten der freiholner Partei beim neuen Wahlgesetz zu sprechen und meint, das Centrum sei durch die letztere in seinen Willen, eine gesunde Reform herbeizuführen, an gehindert.  
Abg. Meyer (freih.) bekämpft das.  
Nach einigen weiteren unwesentlichen Bemerkungen wird das Gesetz in der Fassung des Herrnhutes gegen die Stimmen des Centrums, 124 gegen 103 Stimmen angenommen.

#### Vrenkischer Landtag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“)  
Abgeordnetenhause.  
86. Sitzung.

124. Ubr. Es wird sofort in die Tagesordnung eingetret. In dritter Sitzung wird der Gesetzentwurf erledigt wegen Ausübung des Gesetzes vom 19. Mai 1891 und der Entwurf der Reichsgeldalter für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. Eine Debatte wird hierbei nicht stattfinden. Es folgt die Beratung des von Herrnhuter in veränderter Fassung zurückgekommenen § 105 b des Reichsgesetzes. Zu diesem Gesetze beantragen Abg. Hammer, Krause und Gnosien folgende Resolution: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Kgl. Staatsregierung aufzufordern, womöglich in der nächsten Session den Voranschlag einer Einkommensteuer vorzulegen, welcher die staatliche und kommunale Besteuerung der Aktiengesellschaften mit der thunlichsten Berücksichtigung der Doppelbesteuerung neu regelt.“  
Zu der Generaldebatte spricht Abg. Dr. Krause (natlib.) sein Bedauern darüber aus, daß das Verbot des von Abgeordnetenhaus beschlossenen § 52 bei der Aktiengesellschaften-Veränderung geblieben ist, wodurch die allseitig anerkannte Doppelbesteuerung aufrecht erhalten wird. Die Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften ist im übrigen Unterlegenheit nicht zu billigen, ich hoffe, das Abgeordnetenhaus wird sich dem anstehenden und weitgehend die von meinen Freunden und mein beantragte Resolution billigen. Von einem Antrage auf

auszuarbeiten. Es wäre zu wünschen, daß bei den Konferenzen nicht nur die Interessen der Industriellen, sondern auch der Arbeiter gewahrt und daß deshalb Berücksichtigung angezogen werden, welche den guten Willen haben, einen Ausgleich der sich entgegenstehenden Wünsche der Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen. Wir halten es daher für zweckmäßig, daß auch den Arbeitern Gelegenheit geboten wird, sich namentlich zu äußern. Was nun die Beteiligung der seit langen Jahren bestehenden Sonntagsruch betrifft, so wird man nicht außer Acht lassen dürfen, daß eine so weit gehende Sonntagsruhe, wie sie in England besteht, ausgeschlossen ist. Die Entwicklung vieler Industrien in Deutschland, für welche bisher im allgemeinen einschneidende Bestimmungen nicht vorhanden, hat bei uns genötigt, durch möglichst vollständige Ausbuchtung der Arbeitsverfahren die Produktionskosten außer Kontrolle einzuführen und zwar nicht zum mindesten hierdurch in der Lage, auf dem Weltmarkt mit Erfolg zu konkurrieren. Aus dem heraus entwickelten Betriebsverhältnissen sind ungeheure Kapitalien festgelegt. Die nachträgliche Beteiligung der Sonntagsarbeit in solchen Industrien würde in volkswirtschaftlicher Beziehung unerschwinglich wichtige Nachteile nach sich ziehen. Die Maßnahme aus dieser wirtschaftlichen Verhältnisse daß dazu geführt, den Betrieb in manchen Fällen zu gestalten, wenn eine angemessene Rücksicht der Arbeiter auf andere Zwecke herbeigeführt wird. Es ist versucht worden, dieses Ziel, wie bereits im ersten Entwurf angedeutet und im zweiten des näheren begründet wird, durch Bestimmungen zu erreichen, unter denen die Maschinen gestellt werden. Auch der in vorstehenden Zeilen in großen Zügen angedeuteten Entwicklung der zu erlassenden Bestimmungen wird man entnehmen können, daß in einer Beurteilung der beteiligten Industrie kein Grund vorliegt und daß eine thunlichst betriebliche Regelung der Sonntagsruhe erstrebt werden kann.

#### Verfehmt. \*)

Nach amerikanischen Motive frei bearbeitet von H. Geisel.  
(Fortsetzung.)  
8] Nachdem verbot.  
„Im letzten Jahre des Bürgerkriegs. Etwa zehn Stunden von hier entfernt liegt die Besitzung Laute Matland's und ganz in der Nähe derselben fand damals ein Gefecht statt. Die siegreichen Truppen der verbündeten Nordstaaten verfolgten die geringsinnigen feindlichen Scharen und ein Reitermann brachte mich dem alten Fräulein Matland und bei sie, für das verlassene Kind, welches er am Rande eines kleinen Waldes gefunden, Sorge zu tragen. Die Kleine lieg' augenblicklich krank, sie habe beständig geschrien und geklagt, als ob sie Schmerzen empfinde“, berichtete er weiter; Fräulein Matland nahm mich in ihre Obhut und der Mann beehrte sich, seine Gefährten, die inzwischen weiter geritten waren, wieder einzufolgen.  
Da meine Neugierde sich nach meinem Verbleib erkundigte und auch alle Ermittlungen, welche Fräulein Matland veranlaßte, erfolglos blieben, so beschloß die Dame, mich zu behalten. Sie hat mir später oft erzählt, sie hätte wochenlang für mein Leben gesorgt, denn ich lag im festsitzen Fieber und war gänzlich ohne Bewußtsein. Dank ihrer Pflege erholte ich mich doch endlich; Fräulein Matland ließ mir eine sehr gute Erziehung geben und sprach oftmals davon, daß sie mich adoptieren wolle. Bevor sie dies diesen Plan zur Ausführung brachte, starb sie infolge eines Schlaganfalls, und ihre Erben schickten sich nicht verhalten, weiter für mich zu sorgen.  
Dank dem guten Musikunterricht, den ich genoßen, war im Stande, mich mit Musikunterricht zu ernähren, ich hierher nach Richmond und war auch glücklich genug,

balb einige Schülerinnen zu finden. So, das ist alles, was ich zu berichten habe“, schloß Lily einfach; „ich sagte Ihnen im Voraus, daß es nur wenig Zeit, sie sich lächelnd blickte, als sie die enttäuschte Miene des alten Herrn wahrnahm.  
„Oh — ja, das ist freilich wenig genug“, nickte Herr Wapping; „Sie haben also nicht das traditionelle Muttermal in Gestalt einer Erdbeere oder eines Sterns, welches in Romanen stets so gefällig ist, die Schwierigkeiten zu eben?“  
„Leider nein“, lachte Lily.  
„Dochst unvorsichtig“, brummte der Advokat, „unter diesen Umständen wird das Kündigen Ihrer Familie eben so leicht, wie das Kündigen einer Kabinett in einem Kaiserhofe sein. Wüßten Sie denn Ihren Namen noch, als Sie in Fräulein Matland's Obhut kamen?“  
„Ja, Laute hat mir später erzählt, ich hätte mich immer „Klein Lily“ genannt; auch von Fiebern und Kestern habe ich viel gehört, und so meinte Laute, ich müsse wohl bisher in einem Fieber gelebt haben. Meine Kleidung beschaltete sie in dieser Annahme — obgleich zerrissen und beschmutzt, zeigte sie doch die und da noch Spuren von silbernem Treßelbesatz.“  
„Weßten Sie noch irgend ein Kleidungsstück aus jener Zeit?“ fragte der alte Herr baldig.  
„Nein, — dagegen ist mir ein anderes Andenken an jene Zeit verblieben in Gestalt einer blassen goldenen Kette, welche ich um den Hals trug, als der Soldat mich der Laute übergab. An der Kette, welche ich erst ablegte, als sie für meinen Hals zu eng wurde, hängt ein eigentümlich geformtes goldenes Schmuckstück — hier ist die Kette.“  
Herr Wapping griff begierig nach dem Schmuck, welches Lily aus einer Lade genommen hatte; an der Kette hing eine kleine goldene Kette, auf deren einer Seite sich ein weißliche Spuren von zwei verbliebenen Buchstaben zeigten. Der Advokat hielt das kleine Schmuckstück dicht vor seine

nach scharfen Augen, aber er vermochte keinen der Buchstaben mit Sicherheit zu erkennen, wenn es ihm auch scheinen wollte, als sei der eine Buchstabe ein lateinisches D.  
„Wären Sie mir gefallten die Kette samt dem Anhänger mitzunehmen, Fräulein Matland?“ fragte er jetzt; „ich möchte die Buchstaben durch ein Vergrößerungsglas betrachten und den Schmuck einem Goldarbeiter zeigen, um nachherweise etwas über die Provenienz desselben in Erfahrung zu bringen.“  
„Nehmen Sie die Kette immerhin mit, Herr Wapping“, nickte Lily freudlich, indem sie ihm die schlaffe, weiße Hand zum Abschließ reichte; „ich glaube freilich nicht“, schloß sie feinsinnig, „daß Sie an der Hand dieses Schmuckstückes eine Spur von meiner Familie finden werden, aber ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie es versuchen wollen.“  
„So leben Sie für heute wohl, liebe Fräulein“, sagte der alte Herr herzlich; „an mir soll's gewiß nicht fehlen!“  
Kommt Fritz — meine Zeit ist um.“  
7. Kapitel.  
„Nun, Dattel — was meinst Du — erscheinst Dir die Angelegenheit ansichtslos?“ fragte Fritz, als beide Redner der Wohnung des Advokaten auftraten.  
„Gnadenwille habe ich mir noch keine bestimmte Ansicht gebildet“, verriet der alte Herr erst, „aber ich wollte Dir wie der armen, verlassen Kleinen wünschen, daß die kleine goldene Kette zum Selbstben würde, die mich dem fächeren Ziele zuführt. In erster Linie möchte ich indes die fargen Erinnerungen der jungen Dame als Fingerzeig benutzen; es scheint mir nicht unmöglich, daß sie zu irgend einer der zahlreichen Witzputzertruppen gehört hat, welche von Zeit zu Zeit in allen großen Städten aufzanden. Es dürfte somit unsere nächste Aufgabe sein, alle Zeitungen zu untersuchen, um etwaige Annoncen solcher Gesellschaften zu entdecken. Seit Beendigung des Bürgerkrieges sind fastgehn





# Arnold & Troitzsch,

Gr. Steinstr. 9, Fernspr. 485,  
empfehlen zur Saison:

## Gardinen, Portièren, Möbelstoffe

In reichster Auswahl bei niedrigsten Preisen.  
**Rouleaux, gemalte, waschbare u. v. Holzdraht,  
Marquisendrolle, Matratzendrolle,  
Reiseplaids.**

## Arnold & Troitzsch, Specialgeschäft für Wohnungs-Ausstattungen.

### Grundstücke, Güter in jeder Größe, Hotels, Gasthöfe pp.

werden zum An- und Verkauf in Auftrag genommen.  
Beste Referenzen.

### „Bureau Deutschland“ Halle a. S.

**Nähmaschinen aller Systeme, Wäscherollen, Wasch- und Wring-  
maschinen, Geld- und Dokumenten-Schränke und Kassetten,  
beste Fabrikate, empfiehlt unter sachmännlicher, mehrjähriger realer Garantie**  
**F. Lanenroth, Griftstraße 16, neben der Adler-Apotheke.**

Die sogenannten Berliner Nähmaschinen für 50 Mk. sind bei mir auch  
zu haben. Verkauf von Ersatzteilen u. Utensilien für Nähmaschinen, wie Nadeln u.  
Nadeln z. Reparatur an Nähmaschinen u. in eigener Werkstatt gut u. bill. ausgeführt.

### Hof-Kalligraph Fix's

### Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgezeichneten Alter,  
ohne jede Vorkenntnisse **Deutsch-, Latein-, Kopf- und Handschrift,**  
Strenge durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.

Während der **Ferienzeit** eröffne ich einen  
**Schreib-Cursus für Schüler.**

Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar.  
**F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstrasse 18.**

### „Bureau Deutschland“

Halle a. S., Leipzigerstr. 16.

### Auskunfts-Bureau

über  
**Credit-, Privat-, Familien- u. Vermögensverhältnisse**  
auf allen Plätzen der Welt. **Schuldeneinzahlungs-Bureau.**  
Kein Mitgliedsbeitrag.

Halle, Mittwoch den 5. Juli, Abends 6 Uhr,  
im Concertsaal des „**Wintergarten**“

## CONCERT

des akademischen Gesangvereins

(Direction: **Otto Heubcke**)

unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Frau **Emilie Wirth-Aachen**  
und des Violoncellvirtuosen Herrn **Pf. Haamig-Leipzig.**

### PROGRAMM:

Festgesang von Mendelssohn; **Johannsmacht** von Rheinberger; Land-  
erkennung von Grieg; Chorleder von Umlauf und Roh. Franz.  
Lieder am Clavier. — Violoncell-Concert von **Volkmann**; Solostücke von  
**Händel** und **Popper.**

Eintrittskarten: nummeriert 2.50 Mk. unnummeriert 1.50 Mk. in **Karnrod's**  
Musikalien- und Instrumentenhandlung (**Zithe**), Barfässerstrasse.

**Mein Lehrinstitut für Damenschneiderei** befindet sich jetzt  
nach **obere Leipzigerstrasse 33**  
verlegt. **R. Pfaudler.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Donnerstag den 6. Juli eröffne ich **Schweifschleiferei** in eine  
**Rind- und Schweineschlächtereie.**

Mein Bestreben wird es sein, stets gute und reelle Waaren zu liefern.  
Dochachtung

### Heinrich Strunk, Fleischmeister.

Von Freitag den 7. Juli ab steht  
widerum ein großer Transporth

### Belgischer Spann Pferde,

leichten und schweren Schlages, preiswerth bei mir zum Verkauf.

### Meyer Salomon,

Halle a. S., Dorotheenstr. 7/8.

R

Sucht die Mutter  
nicht in darumsin-  
bern, die mitzubot  
werden, unentgelt-  
lich.

Oh unbedingt der-  
banlich, verhöret  
darum Beschwerde-  
lich.

Wichtig! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele  
gerühmt angereicht und es bewahrt: 1) als Zusatz zu Mehl  
für Semmel; 2) als wertvolles Material zur Bereitung von  
Guppen für andere Kinder. Mit dem Original bin ich so gut  
zuzureich, das ich die Angabe von Weizenstärke zur Gänge-  
lungsmittel sein ganz durch Ihre Nahrungsmittel und bei  
Darmstörungen größerer Kinder von Getreidekörnern nur  
nach Ihre Nahrungsmittel werben.

Sodanndergunglich über ersehnter  
H. Hofmann,  
Professor und Director des Sagen. Instituts.  
R. Hof, 16. April 1892.

Heberall zu haben bei Nr. 150 die Rückge.

## Bekanntmachung.

Die **Warenvorräthe** aus der **Konkursmasse** des Kaufmann **Jullias**  
**Valentin** zu Halle a. S., bestehend in:

**Leinen- u. Baumwollwaaren, Tischzeugen, wollenen**  
**und halbwollenen Kleiderstoffen, Cattun, Satin,**  
**Gingham, Druckneffel,**  
**Schwarzen u. couleurt. Seidenstoffen,**  
**Damenmäntel, Umhänge, Jaquets, Staubmäntel** zc.  
sowie verschiedene andere Artikel  
sollen künftighin gekauft werden.

**Der Verkauf**  
findet statt zu **„festen Taxpreisen“**  
wertiglig Vorm. von **8-1 Uhr**  
Nachm. **3-8** „

☛ nur gegen **Baartzahlung** ☛

**Gr. Ulrichstrasse 54.**

## Flora-Bad,

### Damen- u. Herren-Schwimm- u. Bade-Anstalt

**I. Rangee, verbunden mit**  
**Gartenrestaurant.**

Fernsprecher 574. Pulverweiden.  
Täglich geöffnet von 5 Uhr Morgens bis zum Dunkelwerden. Som-  
tags nur bis 6 Uhr. H. Barth, Besitzer.  
Sauberstes Wasser.

Ohne Anzahlung

erhalten Kunden  
**Waaren, Möbel** u. **Polster-  
sachen** nur bei  
**Nicolaus Pindo Nacht,**  
Gr. Ulrichstr. 49, eine Treppe.  
„Hahnenwalle“  
Eingang Schulgasse.

## Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken

empfiehlt in allen Preislagen

## H. C. Weddy-Pönicke.

Die **Gummi-Waaren-  
Fabrik**  
von **Rauel & Cie., Paris,** übergab  
mir den Verkauf ihrer neuesten  
**Artikel** und sende ich illustrierte  
Preislisten darüber gratis u. diskret.  
**W. Mähler, Leipzig 27.**

## Sommer- Pferdedecken.

Arbeiter-Decken.

Grosse, weisse  
**Friesdecken**

für Badeszwecke.

Da wir diese Artikel für grosse  
Anstalten in Massen zu liefern  
haben, so sind wir im Stande, die-  
selben sehr **billig** zu verkaufen.

## Arnold & Troitzsch,

Halle a. S.,  
Gr. Steinstr. 9, Fernsprecher 485.

## Silberneuf aus Schneidemühl.

Raum sind die Wunden der folgendenemmer Ueberfächnung vom Frühjahr  
1888 vernagt und schon wieder bei dem ebenen Ereignis unter im Aufstehen  
bestimmte Stadt von ca. 16000 Einwohner beieingekast.

Bei Bohung eines antischen Brunnens brach aus einer Tiefe von 75 Metern  
ein mächtiger erdhaltiger Wassertrahl hervor, der aller Wahrscheinlichkeit in  
einem Zeitraum von 5 Wochen und 8400 Schafstücken auswärtschwemmter Erde  
den Gefäher entzog und an den schwachen Stellen allmählich Hohlräume bis zu  
1 Meter vertiefte. Die dadurch entstandenen Bewassungen hatten jeder Be-  
schränkung.

Der Erdboden flachte auseinander, das Straßennetz und die Trottoirplatten  
haben sich und bildeten Fugen mit Hohlräumen, die Gebäude barsten auseinander  
und führten zum Einsturz zusammen. Die noch stehenden Gebäude wurden geringert  
und abgetragen werden. Von der Katastrophe sind 29 Grundstücke mit 100 Hektare  
wertvollsten 25 und 3 Hektaren Häuser betroffen. 86 Familien mit 327 Köpfen haben  
ihre Wohnstätten verlassen müssen; ihre Erwerbseinkünfte sind beeinträchtigt, der Kredit  
ist erloschen; die Hausbesitzer, Haus und Hof verlernd, sind der Verarmung Preis  
gegeben.

Der entstandene Schaden wird auf mehr als eine Million Mark geschätzt.  
Zur Milderung dieses Elends sind wir zusammengetreten. Unsere Hilfe richtet  
aber nicht aus. Wir wenden uns daher an die allgemeine Wohlthätigkeit an den  
Gemeinern aller Völker des weiten deutschen Vaterlandes, mit der dringenden Bitte,  
sich bei der Bekämpfung durch Spendung von Geldern zu erweisen.  
Unterstützungsbeiträge nimmt die hiesige Stadt-Gemeinde entgegen.  
An die Bekämpfung der Zeitungen richten wir die Bitte, dieses Aufruf durch  
Aufnahme in ihre Blätter zu verbreiten zu helfen.

Schneidemühl an der Ohre, Vorw. Hofen, den 23. Juni 1898.

Freiherg. v. **Wilmowsky-Miltenberg,** **R. Tredeemann,**  
Oberpräsident der Provinz Vohu. Regierungsrath v. **Vromberg,**  
v. **Colmar-Meyenburg,** v. **Seidelhorn,**  
Regierungsrath v. **Vindenburg,** Landrath des Kreises **Kolmar** a. P.  
v. **Hoff,**  
Gef. **Vingummeier,**  
**Arnold,** Gef. **Staatsanwalt, v. **Arndt,** Stadterordnete-Vorsteher,**  
**Derz Gerber,** **Reuter, Braun,** **Rebinder, Professor **Brann,** **Guanwald-Dir.****  
**Dr. **Beifels,** Stadterordnete, **Dr. **Davidsohn,** Stadterordnete,**  
**Drehsch,** **Mühlengutsbesitzer** und **Stadtrath, **Göbel,** Justizrath** und **Stadtrath,****  
**Dr. **Graf,** **Rathsanwalt** und **Stadterordnete, **Grimmshaker,** **evang. **Barren******  
**Kaplan, Apotheker** und **Stadtrath, **Lindner,** **Landraths-Präsident****  
**Weddig, **Wegenscheider,** **Pfähler,** **Major** J. D. und **Beisitzer-Konmandeur,****  
**Hadenacher, **Stadtrath, **Sammelsohn,** **Stadtrath, **Stad, **Präsident,******  
**Waldkirch, **Königl. **Rathrath, **Wischer, **Stadtrath.****************

Die Expedition des „General-Anzeiger“ nimmt freiwillige Bei-  
träge zur Weiterbeförderung gern entgegen und übt über dieselben  
öffentlich quittieren.